



PHOTO: ZIG

Werner Bangerter zur Klimadebatte I

... Gymnasiastin, und Elektro-Installateur sind auf dem Weg nach Hause und begegnen sich in der Bahn. Seit der 5. Klasse nicht mehr gesehen. Was treibt dich so? Bin am Gymer – und ... in der Vierten, als Strohmännchen bei einer Solartech-Bude. Was macht man da? ... Schulungen legen, Module drahten, Schaltkästen montieren – wir arbeiten hart an der Solar-Zukunft. Intern, aber im Gegensatz zu den anderen wenig Ferien. ... wir werden man gezwungen, massenweise kopflos. Aber wir haben genug Zeit zum Chillen. Keine Ahnung, was ich der Natur mache. ... wegen Solar-Zukunft: Samstag ist die Klimadebatte-Demo auf dem Bundesplatz. Kommst du auch? ... nein. Nächste Woche ... der Schule die grosse Demonstration Staatskunde anstreift: Direkte Demokratie, Bürgerbewegung, Gewaltenteilung, Parteien. ... Staatskunde? Gibts am Samstag nicht. Wir hatten ein paar Demonstrationen Wirtschaft, Nicht so mein ... Wichtig ist für mich ... (Mawandel), und zwar ... CO₂ – Netto-Null. ... erstens 2030. Bin mit ... in vorderster Front. ... nehme an, so schnell ... ist nicht. Die Schweiz ... zieren, und das mit ... und Wind-Flutter. ... Erst recht nicht in der ... Demokratie, wo alle ... den. ... erstrom? Wir müssen ... Mawandel stoppen ... Die reden ja schon ... von Atomkraftwerk- ... vielleicht nicht ... ohne. Die Wasserkraft ... erezit, und nur AKW ... Bandenergie ohne ... h höre, dass ihr nur ... ngen stellt. Wo sind ... ungen? ... unser Bier. Das ist ... er Politiker. Wir sind ... cht am Gängelband ... en. ... denn die Schweiz ... den Musterknaben

noch die Hochstammabäume pflanzen auf der Obstwiese. Vielleicht am Nachmittag ... aber nein, meine Bienen sind anspruchsvoll in dieser Frühlingszeit und benötigen meine Aufmerksamkeit. Gegen Abend hilft mir mein Sohn noch beim Befestigen der letzten von über hundert Vogelhäusern auf unserem Land und im Wald. Die Nistgelegenheiten sind fast jedes Jahr vollständig besetzt. Fast hätte ich vergessen, die Schwalbennester zu kontrollieren, denn bereits habe ich zwei Rauchschnitzeln gesehen, aber das kann ich morgen machen. Denn: Um gegen hundert Nester zu überprüfen, vergeht leicht ein halber Tag. Die beiden Naturteiche werden wieder im Herbst geräumt, denn die Krötenarten sind bereits am Laichen. Was nächste Woche geschehen muss, ist das Reinigen der Mauersegler-Nistkästen, denn diese Vögel kommen immer pünktlich auf den 1. Mai nach La Heutte. Die neue 200-Kilowatt-Holzschmelzheizung mit der wir CO₂-neutral unser Holz verbrennen und das halbe Quartier heizen, muss vor dem Wochenende kontrolliert werden. Das Schmelzsilos sollte gefüllt werden. So sparen wir über 80 000 Liter Heizöl ein, das vorher die Umwelt belastet hat. Liebe Schüler und Studenten, ihr seht also: Ich konnte nicht kommen und für ein besseres Klima demonstrieren. Übrigens: Der Wald sollte schon vor dreissig Jahren sterben, wie dies uns damals prophezeit wurde. Die Waldfläche in der Schweiz hat entgegen allen Unkenrufen, massiv zugenommen. Die Walliser Gemeinde Fiesch muss auf Geheiss des Papstes auch erst seit einigen Jahren nicht mehr eine jährliche Prozession durchführen, weil der Aletschgletscher das Dorf zu vernichten drohte. Das Klima verändert sich, dies hat es schon immer getan. Es kommt nun darauf an, eventuell etwas Sinnvolleres zu machen, als am Freitag die Schule zu schwänzen und mit Plakaten auf ein Desaster hinzuweisen, das nicht da ist. Die Plakate danach bitte nicht wieder neben einer Mülltonne auf dem Boden deponieren, sondern richtig entsorgen. Streikt vor mir aus weiter, aber macht was Sinnvolles aus der Zeit, geht in den Wald, genießt die Natur und glaubt nicht alles, was euch erzählt wird, ohne es zu hinterfragen.

Heinz Peter, La Heutte

Heinz Peter zur Klimadebatte II

Liebe Schüler und Studenten, auch ich wollte heute Freitag meine Arbeit niederlegen, streiken und mitmarschieren und für ein besseres Klima demonstrieren. Leider habe ich das verpasst, denn ich musste an den Wasserkraftwerken die Revision überwachen und mithelfen, Schlamm und Holz aus den Rechen zu entfernen. Die Kraftwerke liefern dafür seit Jahrzehnten grünen Strom, der direkt ins Netz eingespiesen wird. Eventuell kann ich später kommen, doch ich muss

Paul Nijman antwortet auf den Leserbrief von Lukas Weiss in der BIEL BIENNE-Ausgabe vom 3./4. April betreffend

Klimanotstand

Leider wird die Klimadiskussion nicht sachlich geführt, sondern mit Propaganda, Dogmen und persönlichen Angriffen. Greta Thunberg, mutig oder nicht, ist ein Instrument der Klimapropaganda und jeder Abweichter wird als «Klimaleugner» verunglimpft. So etwa wie Holocaustleugner des Klimas. Es geht um den Einfluss der Menschen auf das Klima, der, mit allem Respekt vor anderen Meinungen, komplex und alles andere als klar, und unter Wissenschaftlern umstritten ist. Das heisst nicht, dass es falsch wäre, den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss zu überdenken. Es ist nur ein Irrtum zu meinen, dass die sogenannten erneuerbaren Energien zusammen mit unendlichem Wachstum ohne Folgen für die Natur seien oder gross die Klimavorgänge ändern könnten. Krieg, Aufruhr und Hungersnot werden unser Land so oder so erreichen. Die Schweiz ist bis dann abgeschafft, die direkte Demokratie schon viel früher und die Flüchtlingsströme haben wir bereits jetzt. Die Ursache? Nicht das Klima, sondern unendliches Bevölkerungs- und Konsumwachstum und Plünderung der Ressourcen der Erde.

Paul Nijman, Gerolfingen

Virginie Borel, directrice du Forum du Bilinguisme, répond à Alain Pichard qui, dans sa dernière contribution «Quand le bilinguisme devient une fin en soi» (BIEL BIENNE 3/4 avril).

Cher Monsieur Pichard,

Le fait d'être invité à publier votre opinion régulièrement dans l'hebdomadaire BIEL BIENNE ne vous autorise pas à faire des affirmations sans les avoir au préalable vérifiées... ce manque de professionnalisme est choquant pour une personnalité politique locale. J'en veux pour preuve votre tribune parue dans l'édition des 3/4 avril. Je vous laisse volontiers votre avis quant aux productions scéniques

«de niveau moyen»... mon conseil: citez explicitement ce qui vous dérange... en effet, je pense que ni le Théâtre de la Grenouille ni le TOBS ne peuvent être placés dans cette catégorie puisque, dans leur domaine respectif, les deux institutions sont unanimement saluées pour la qualité de leurs productions souvent en deux langues, et ce bien au-delà des frontières régionales.

Mais revenons aux faits: Premièrement, la filière bilingue (FiBi) de Bienne n'est nullement une «école privée subventionnée par le canton», mais bien une école à part entière de la Ville de Bienne, appelée des vœux des parents eux-mêmes qui souhaitaient que leurs enfants puissent bénéficier du bilinguisme vivant de Biel/Bienne jusque dans l'enseignement qui leur est prodigué. La FiBi constitue une structure unique en Suisse et permet à un tiers de germanophones, un tiers de francophones et un tiers d'enfants allophones de se retrouver dans une seule et même classe sans préjugés. L'enseignement y est assuré pour moitié en français et pour l'autre 50% en allemand. Pour rappel Monsieur Pichard, la plus grande commune officielle bilingue de Suisse est constituée aujourd'hui de 42% de francophones tout de même! Qui plus est, la FiBi n'est pas située dans le quartier de Beaumont, mais aux Prés-Ritter. Certaines écoles des quartiers périphériques comptent en effet de nombreux enfants allophones, mais le pourcentage de 100% que vous avancez est-il fondé? Cette situation n'est d'ailleurs pas propre à Bienne, mais le fait de toutes les villes de moyenne importance qui attirent diverses communautés linguistiques en quête d'un avenir meilleur.

Deuxièmement, «Mit dem Forum für Zweisprachigkeit gibt es eine hübsche Sprachpolizei»... ah bon, vous seriez donc mieux informé que le Forum lui-même? Vos propos éveillent ma curiosité... mais ce qui suit est le fruit d'une ignorance crasse: «und neuerdings macht die wohl dämlichste Weisung die Runde, wonach Plakatwerbung in Biel nur noch zweisprachig erscheinen dürfte». Mais comment l'ancien élu que vous êtes suit-il l'actualité politique? Saviez-vous que la révision totale du Règlement sur la réclame a été demandée par le Conseil municipal en 2016 déjà avec la proposition d'ajout d'un article 6

Mein Aufsteller der Woche Ma satisfaction de la semaine



Beat Borter, Filmregisseur, Biel/Bienne

«The Music of What Happens» wäre fertig. Mein Film werbt Ausschnitte aus den Filmen von Fernando Pérez mit Gesprächen und eindrucksvollen Momenten mit ihm im heutigen Havanna. Und zeigt, wie er mit wachem Blick die Musik dessen, was geschieht, einfängt. Doch: Drei seiner Filme müssen zuerst restauriert werden. Nun, vielleicht hilft ein Crowdfunding in Biel weiter – dem einzigen Ort ausserhalb Kubas, wo Pérez alle seine Filme selbst vorgestellt hat. IBAN: CH41 0900 0000 3056 6474 1.»

«Mon film, 'The Music of What Happens' est en partie terminé: j'ai tissé d'extraits de son œuvre, d'entretiens et des moments marquants passés avec le réalisateur Fernando Pérez à La Havane. Il perçoit d'un regard vif la 'Musique de ce qui est en train d'arriver'. Trois de ses films doivent être restaurés. Peut-être qu'un crowdfunding à Bienne – la seule ville en dehors de Cuba où Fernando Pérez a présenté lui-même tous ses films – pourrait aider à poursuivre le travail.» (IBAN: CH41 0900 0000 3056 6474 1)»

portant sur le bilinguisme? Le Forum a pris part à la consultation comme bien d'autres institutions. Mais à bien y réfléchir, l'obligation de bilinguisme dans l'industrie publicitaire ne serait pas du luxe... en effet, vous qui êtes sensible aux langues et cultures n'ignorez pas qu'une langue est vivante tant qu'elle est audible et visible... et il est vrai que malgré nos efforts de sensibilisation jumelés à ceux de la Société générale d'affichage, les annonceurs nationaux ont tendance à faire fi du français à Bienne... Finalement, permettez-moi encore de vous dire que le bilinguisme que vous avez reçu de vos parents est un cadeau. Les langues et cultures sont toutes influencées par les innombrables mouvements de population. Le bilinguisme biennois ne fait pas exception à la règle.

Virginie Borel, La Neuveville

Blumenmarkt
Dietrich

Blumenmarkt Dietrich in Gampelen bietet Ihnen auf über 20'000m² Einkaufserlebnisse der besonderen Art.